

PROTOKOLL

DIALOGVERANSTALTUNG MELSUNGEN 2040

Quo vadis Innenstadthandel?

26. Februar 2019

Multifunktionsraum, Stadtbücherei

I. Begrüßung und Präsentation

Herr Haensch eröffnet die Dialogveranstaltung „Quo vadis Innenstadthandel?“ und begrüßt die insgesamt 15 Teilnehmer (siehe Teilnehmerliste). Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Als Input zur nachfolgenden Diskussion hält Herr Haensch eine Präsentation zum Innenstadthandel. Inhalte der Präsentation sind zum einen Daten und Fakten zum Melsunger Einzelhandel sowie Ergebnisse der Bürgerbefragung Melsungen 2040 zum Thema Einzelhandel. Zum anderen werden Diskussionspunkte für die Entwicklung des Melsunger Einzelhandels anhand von Potenzialflächen im Innenstadtgebiet sowie Best-Practice-Beispielen aus anderen Städten aufgeführt. Es werden die nachfolgenden übergeordneten Themenbereiche definiert, die das Grundgerüst für anschließende Diskussion bilden:

- Rundläufe und Verknüpfungen
- Branchenmix und Immobilien
- Marketing und Gemeinschaftsaktionen
- Städtebau und Verkehr

Das Thema Städtebau und Verkehr wurde im Rahmen dieser Dialogveranstaltung lediglich angerissen mit dem Hinweis, dass dies einer der Schwerpunkte der Dialogveranstaltung Freiraum & Mobilität „Grün und innovativ in die Zukunft“ am 23. März 2019 sein wird.

II. Diskussion

Rundläufe und Verknüpfungen:

Schwerpunkt der Diskussion ist eine mögliche Nutzung des Hof Brüne als einzige größere innerstädtische Entwicklungsfläche:

- Die Entwicklungsfläche Hof Brüne wird zunächst im Zusammenhang mit der angrenzenden, stark renovierungsbedürftigen Parkpalette diskutiert.
- Unter den Teilnehmern herrscht Konsens, dass hier weiterhin Parken möglich sein muss. Die Parkpalette fungiert derzeit vor allem als „Quartiersgarage“ für Anwohner und Beschäftigte in der Innenstadt. Es wird angeregt, bei der Stadt Melsungen die genauen Zahlen der Anwohnerstellplätze zu erfragen, um den realistischen Bedarf abbilden zu können. Es wird ein Neubau der Parkpalette vorgeschlagen; Schlosspark und Parkpalette sollen dabei ein miteinander verbundener Grünbereich darstellen.

- Für den Bereich Hof Brüne sehen die Teilnehmer auch in Zukunft keine Handelsnutzung. Gründe hierfür sind, dass die Fritzlarer Straße ab dem Marktplatz als Handelslage an Bedeutung verliert und der Handel sich zukünftig schwerpunktmäßig in der Kasseler Straße und der Brückenstraße konzentrieren sollte.
- Es besteht Konsens, dass eine frequenzbringende Nutzung, von der die Innenstadt profitiert, zu favorisieren ist. Vorgeschlagen werden Dienstleistungs- und / oder Bildungseinrichtungen, touristische Angebote wie bspw. eine Jugendherberge oder neue Formen des Arbeitens (Co-Working-Möglichkeiten).
- Zudem wird angemerkt, dass die Stadt die Fläche bereits seit mehreren Jahren für eventuelle Maßnahmen im Blick hat, mit dem Eigentümer jedoch keine Einigungen gefunden werden und die Verfügbarkeit der Fläche entsprechend unwahrscheinlich ist.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Entwicklung der Mühlengasse:

- Die Teilnehmer beschreiben die Mühlenstraße als „schöne Gasse“ und Verbindungsweg zwischen Fuldaufer, Sandcenter, Kasseler Straße und Marktplatz, welche im Zuge des Ausbaus des Sandcenters und des Fuldaufers an Bedeutung und Frequenz gewinnen wird.
- Die Teilnehmer betonen den Sanierungsbedarf der Straßenoberfläche hinsichtlich Barrierefreiheit sowie zugunsten der dort ansässigen Gastronomie. Wünschenswert wäre eine niveaugleiche Straßengestaltung, auf der auch Außengastronomie stärker Platz finden kann.

Branchenmix und Immobilien:

Hinsichtlich des Branchenmixes und der Immobilien in der Innenstadt Melsungens wird insbesondere die Ausrichtung bestehender und ggf. neu dazukommender Geschäfte diskutiert:

- Die Teilnehmer sind sich einig, dass Melsungen als Einkaufsort durch qualifizierten, inhabergeführten Einzelhandel überzeugen muss.
- Es wird betont, dass im stationären Einzelhandel der Erlebnischarakter des Einkaufens zunehmend an Bedeutung gewinnt und dies eine Qualität zur Abgrenzung vom Online-Handel darstellt. Nach Einschätzung eines Teilnehmers besteht in Melsungen hinsichtlich des Erlebnisfaktors noch deutlicher Ausbaubedarf. Als Beispiel führt er die Stadt Chemnitz an, dessen innerstädtischer Handel durch kleine, aber interessante Geschäfte überzeugt. Mit der Ausrichtung des stationären Handels auf Erlebnis und Event bietet sich in Melsungen die Chance, dass Handel auf der einen und Tourismus und Freizeit auf der anderen Seite voneinander profitieren.
- Als problematisch werden die kleinen Flächen der Ladenlokale angeführt. Dieser Antwort wird begegnet mit dem Hinweis, dass inhabergeführte Betriebe i.d.R. kleinere Flächen bevorzugen.
- Vor dem Hintergrund der Gewinnung weiterer und neuer Händler für Melsungen wird das Prinzip der Pop-Up-Stores diskutiert. Dies wird von den Teilnehmern grundsätzlich als interessant eingestuft. Einige Teilnehmer äußern jedoch Zweifel, dass in Melsungen interessierte Eigentümer zu finden sind.
- Förderprogramme sowohl für Hauseigentümer wie auch Ladenbetreiber stoßen unter den Teilnehmern grundsätzlich auf Interesse. Hier wird angemerkt, dass dafür ein direkter Ansprechpartner und personelle Ressourcen notwendig sind.
- Als Alleinstellungsmerkmal für den Innenstadthandel von Melsungen wird der Verzicht auf Parkgebühren vorgeschlagen. Hier wird angerufen, bei der Stadt Melsungen die jährlichen Einnahmen durch Parkgebühren zu erfragen.

Marketing und Gemeinschaftsaktionen:

Schwerpunkt der Diskussion ist zum einen die Funktion, Organisation und Arbeit der Gemeinschaft des Melsunger Einzelhandels e.V. (GME):

- Es wird zunächst kritisiert, dass die Homepage der GME veraltet und wenig informativ ist. Die Vorstandsvorsitzenden der GME informieren darüber, dass der Verein in kürze personell neu aufgestellt wird und daraufhin die Homepage aktualisiert und intensiver gepflegt werden wird.

- Es wird aufgeklärt, dass die Arbeit der GME derzeit rein ehrenamtlich erfolgt und sich trotz einer bereits guten Zusammenarbeit mit der Stadt Melsungen über den Citymanager Mario Okrafka eine stärkere Unterstützung des Handels von Seiten der Stadt gewünscht wird. Intensive Marketingarbeit ist durch die GME auf ehrenamtlicher Basis weder personell und finanziell leistbar, zudem bedarf professionelles Marketing einer Beratung durch eine externe Agentur.
- Im Sinne eines umfassendes Stadtmarketings ist der Aufbau einer Stadtmarketingorganisation gemeinsam mit Citymanagement, Handel und Tourismus zu prüfen.

Weiterer Diskussionspunkt sind die Veranstaltungen in der Innenstadt:

- Es wird erläutert, dass die Innenstadtveranstaltungen (Verkaufsoffene Sonntage, Michaelismarkt, Nordhessen Geschmackvoll) große Anziehungspunkte darstellen. Ein Teilnehmer schlägt eine Entzerrung der Veranstaltungsfläche auch auf Nebenstraßen vor, um den zeitweisen Besucherandrang zu reduzieren. Dem wird entgegnet, dass dies weder im Interesse der Aussteller noch der stationären Händler ist.
- Ein Teilnehmer kritisiert, dass die Melsunger Innenstadt samstags ab mittags wie ausgestorben ist. Die Geschäfte sind geschlossen, es sind keine Besucher in der Innenstadt. Vorgeschlagen wird die Etablierung des Samstags als Shopping-Tag in Melsungen mit ganztägigen Öffnungszeiten, ggf. in Zusammenhang mit Veranstaltungen wie den Sommer-Samstags-Konzerten. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass der Samstag zunehmend für Ausflüge / Einkäufe in größere Städte genutzt wird und sich daher als Einkaufstag in einer Stadt wie Melsungen nicht lohnt.
- Alternativ wird die Einführung eines Late-Night-Shoppings diskutiert. Es wird kritisch angemerkt, dass die langen Öffnungszeiten an den vier Adventssamstag nur auf wenig Resonanz bei den Besuchern stoßen und hinterfragt, ob sich solche Formate in Melsungen lohnen. Hier wird ebenfalls auf den großen Abfluss in Großstädte an diesen Samstagen hingewiesen und angeregt, ein solches Format für einen Werktag anzudenken. Dies wurde bereits innerhalb der GME vorgeschlagen, wurde jedoch nur von wenigen Mitgliedern befürwortet.
- Kritisch angemerkt wird in diesem Zusammenhang, die sich abzeichnende teilweise sehr geringe Mitwirkungsbereitschaft der Melsunger Einzelhändler.

Protokollführung: Luise Küpper (cima)